

letzt auch bei der Produktion durch zu lange Überführungszeiten von der Forschung zur Großproduktion führt. Wir sehen aber andererseits in unseren Vorschlägen zur Errichtung oder Umrüstung von Experimentalbauten unter Zugrundelegung der genannten Merkmale eine Möglichkeit, die Produktivkraft Wissenschaft im Interesse der allseitigen Stärkung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates schneller und effektiver wirken zu lassen.

Professor Dr. Dieter Fricke, Dekan der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena: Liebe Genossinnen und Genossen! Wie überall in unserer Republik haben wir auch an der Friedrich-Schiller-Universität Jena in diesen Wochen Bilanz über das seit dem VI. Parteitag Erreichte gezogen. Die Grußadresse von Rektor und Senat sowie die Dokumente, die ich dem Parteitag im Namen unserer Universität übergeben durfte, lassen erkennen, daß es sich dabei insgesamt um eine gute Bilanz handelt; um eine Bilanz, auf die wir stolz sind.

Wir haben aber keinen Grund, selbstzufrieden zu sein. Unsere Bilanz bestärkt uns in der Auffassung, daß sich aus den neuen, höheren Anforderungen, die der Parteitag an uns stellen wird, neue, kompliziertere Probleme ergeben. Daß die Anforderungen, denen wir gerecht werden müssen, nicht kleiner, sondern immer größer werden, das war schon immer so in der Partei und in unserem Staate, und das wird auch immer so bleiben. Stagnation verträgt sich nun einmal nicht mit einer Partei, die in zwei Jahrzehnten verwirklicht hat, wofür Hunderttausende revolutionärer deutscher Arbeiter ein Jahrhundert lang zuvor gekämpft haben.

Der Westberliner Schriftsteller Günter Grass wurde wie ich im Jahre 1927 geboren. Kürzlich hat er sich über unseren Geburtsjahrgang wie folgt geäußert: „Mein Geburtsjahr sagt: ich war zu jung, um ein Nazi gewesen zu sein, aber alt genug, um von einem System, das von 1933 bis 1945 die Welt zuerst in Staunen, dann in Schrecken versetzte, mitgeprägt zu werden. Es spricht also zu Ihnen weder ein bewährter Antifaschist noch ein ehemaliger Nationalsozialist, eher das Zufallsprodukt eines halbwegs zu früh geborenen und halbwegs zu spät infizierten Jahrgangs.“²

Daß ich nicht auch ein so bedauernswertes Zufallsprodukt geworden bin, das verdanke ich der Partei, die mich erzogen, die mir durch immer höhere Anforderungen stets aufs Neue ihr Vertrauen geschenkt hat. Ich sage das hier auf dem Parteitag, weil es so wie mir Hunderttausenden

² Günter Grass: Rede von der Gewöhnung. In: Frankfurter Allgemeine, 20. März 1967.